Forschungsinstitut
Gesellschaftlicher
Zusammenhalt

# Zusammenhalt und Wohlfahrtsstaat

Jahrestagung Forschungscluster 2

**20. und 21. Januar 2022**

**Bremen**

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Forschungsinstitut
Gesellschaftlicher
Zusammenhalt

Der Wohlfahrtsstaat kann als ein wesentliches Strukturelement des gesellschaftlichen Zusammenhalts gelten, der ihn auf vielfältige Weise direkt und indirekt prägt. Ihm obliegt die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse, mit dem Ziel, über alle Statusunterschiede hinweg ein kohäsives Maß an sozialer Sicherheit und sozialem Ausgleich zu erzeugen. Insbesondere in seinen kommunalen und korporativen Ausprägungen sowie über die öffentlichen Infrastrukturen, die sich in seinem Rahmen ausbilden können, kann er für vielfältige Praktiken des Zusammenhalts vor Ort sorgen. Angesichts struktureller Herausforderungen wie dem Wachsen von Marktungleichheiten, demografischen Dynamiken und dem Erstarken einer Debatte um Wohlfahrtschauvinismus etwa, ist jedoch auch danach zu fragen, inwiefern er seinen kohäsiven Aufgaben überhaupt noch genügen kann. Inwiefern gelingt es dem Wohlfahrtsstaat (noch oder nicht mehr), durch sozialen Ausgleich und die Gewährleistung öffentlicher Güter Zusammenhalt zu stiften?

Die Jahrestagung des Cluster 2 wird sich mit der Frage nach dem Zustand der integrativen Kapazitäten des Wohlfahrtsstaates aus den unterschiedlichen Perspektiven innerhalb des FGZ befassen. Dabei steht sowohl die Funktion des Wohlfahrtsstaates als einer Rechtfertigungsordnung im Fokus, in der über die normativen Fragen des gesellschaftlichen Zusammenhalts gestritten wird; etwa über das Verhältnis von Solidarität und Eigenverantwortung, von Staat und Zivilgesellschaft, oder von öffentlichen Gütern und partikularen Interessen. In diesem Kontext wären über die Diskurse und die narrativen Figuren des (wohlfahrtsstaatlichem) Zusammenhalts zu sprechen. Es stehen aber auch Fragen zur Disposition, die mit seinen strukturellen Dynamiken zusammenhängen und auf vielfältige Weise nicht nur Ungleichheiten reduzieren, sondern auch alte Ungleichheiten stabilisieren oder gar neue provozieren können. Zu fragen wäre in diesem Zusammenhang nach den „funktionalen Äquivalenten“, die die strukturellen Probleme der Wohlfahrtsstaatlichkeit im Hinblick auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt kompensieren können. Über die direkten und sichtbaren Beiträge konkreter wohlfahrtsstaatlicher Maßnahmen zum gesellschaftlichen Zusammenhalt hinaus gilt es daher, staatliche Aktivitäten in ihrer Breite und ihren vielfältigen Beziehungen zu Zivilgesellschaft und Öffentlichkeit, aber auch Markt und Familie in den Blick zu nehmen. Nicht zuletzt im internationalen Vergleich wäre auch zu fragen, inwiefern gesellschaftliche Polarisierungen gerade in Gesellschaften mit „schwachen“ Wohlfahrtsstaaten zu beobachten sind.

Wie steht es also um die „utopischen Energien“ des Wohlfahrtsstaates (Habermas) und um die „Staatsbedürftigkeit der Gesellschaft“ (Vogel) für Fragen des gesellschaftlichen Zusammenhalts? Hierbei geht es keineswegs nur um zentralstaatliche Perspektiven, sondern auch um kommunale und regionale Aktivitäten, Praktiken und Diskurse, die vor Ort kohäsive oder auch selektive Wirkungen entfalten können.

# Programm

DONNERSTAG, 20. JANUAR 2022

*12:30 – 13:00 Uhr*
**Begrüßung und Einführung**

*13:00 – 14:30 Uhr*
**Wohlfahrtsstaatliche Narrative der Legitimation**

Plenum I mit Karin Gottschall, Johanna Kuhlmann und Thomas Biebricher

Moderation: Taylan Yildiz

*15:00 – 16:30 Uhr*
**Widersprüche, Zielkonflikte und Grenzen wohlfahrtsstaatlichen Handelns**

Thematisches Panel A

*17:00 – 18:30 Uhr*
**Lokale Wohlfahrtsstaatlichkeit**

Plenum II mit Eva Ruffing, Reinhold Sackmann und Wolfgang Seibel

Moderation: Berthold Vogel

*19:00 Uhr*
Abendessen und Abschluss des ersten Tages

FREITAG, 21. JANUAR 2022

*09:00 – 10:30 Uhr*
**Wohlfahrtsstaat und Zusammenhalt im internationalen Vergleich**

Plenum III mit Kathrin Ackermann, Achim Goerres und Holger Lengfeld

Moderation: Daniela Grunow

*11:00 – 12:30 Uhr*
**Milieukonflikte? Soziale Ungleichheiten, soziokulturelle Differenzierung und gesellschaftlicher Zusammenhalt**

Thematisches Panel B

*12:30 – 13:15 Uhr*
Mittagessen

*13:15 – 14:45 Uhr*
**Vernetzungstreffen und Clustergespräch**

u.a. zum Fortsetzungsantrag (Statusbericht und Zukunftskonzept) und zum Cluster 2-Band

*15:00 – 16:30 Uhr*
**Messung und Analyse gesellschaftlichen Zusammenhalts**

Plenum IV mit Juan Carlos Castillo und Matías Bargsted (beide Centro de Estudios del Conflicto y la Cohesión Social), Jan Delhey und der Datenzentrum Taskforce

Moderation: Olaf Groh-Samberg

DONNERSTAG, 20. JANUAR 2022

*12:30 – 13:00 Uhr*

## Begrüßung und Einführung

*13:00 – 14:30 Uhr*

## Plenum I  Wohlfahrtsstaatliche Narrative der Legitimation

Der Wohlfahrtsstaat ist nicht nur ein institutionelles Gebilde mit einem Set an zugehörigen Praktiken und Akteurskonstellationen. Er ist zugleich eine Rechtfertigungsordnung, die mit einem gewissen Maß an erzählerischer Elastizität ausgestattet ist. Im Zentrum seiner Legitimierung steht zwar die allgemeine Frage nach den Möglichkeiten der kollektiven Produktion von Lebens- und Teilhabechancen und ihrer ausgewogenen Verteilung. Die Stoßrichtung der legitimitätspolitischen Antworten aber ist umfangreich. Sie reicht von staatskritischen Markterzählungen, die Wohlfahrt vor allem dort erwarten, wo Leistungsprinzipien dominant werden können, zu staatsinterventionistischen Narrationen, die das Prinzip der Leistungsgerechtigkeit eher durch soziale Ungleichheiten und Erbfolgen als blockiert betrachten. Allerdings stehen sich diese Erzählungen in den öffentlichen wie fachwissenschaftlichen Diskursen nicht einfach nur gegenüber. Sie können sich, um ihre Legitimationskapazitäten zu steigern, auch jenseits des bloßen Widerstreits in einer Zone überlappender Kompromissformeln und Diskurskontexte kreuzen. Die Plenumsdiskussion befasst sich mit der Dynamik derartiger Erzählvorgänge, fragt aber auch danach, wie sie sich verändern, wenn der Wohlfahrtsstaat aus der Perspektive des gesellschaftlichen Zusammenhalts erzählt wird.

*Prof. Dr. Karin Gottschall*, Professorin für Soziologie an der Universität Bremen

*Dr. Johanna Kuhlmann*, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im SFB 1342 "Globale Entwicklungsdynamiken von Sozialpolitik" an der Universität Bremen

*Prof. Dr. Thomas Biebricher*, Associate Professor an der Copenhagen Business School und Principal Investigator im Clusterprojekt ConTrust der Goethe-Universität und der Hessischen Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung Frankfurt

Moderation: *Taylan Yildiz*

*15:00 – 16:30 Uhr*

## Thematisches Panel A: Widersprüche, Zielkonflikte und Grenzen wohlfahrtsstaatlichen Handelns

Wohlfahrtsstaatliches Handeln erstreckt sich über alle föderalen Ebenen hinweg und tangiert die Lebensverhältnisse von Bürgerinnen und Bürger in vielerlei Hinsicht. Es begründet sich in der Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse, erzeugt mit

seinen multidirektionalen Maßnahmen allerdings immer auch ambivalente Anreizstrukturen und stößt mit seinen Steuerungsansprüchen mitunter auf Vorbehalte und Widerstand.

Dieses forschungsfeldübergreifende Panel stellt auf der Grundlage von qualitativen und quantitativen Untersuchungen Befunde zu den Zielkonflikten sozialpolitischer Instrumente und ihrer Einbettung in widerstrebende Vorstellungen von Geschlechterarrangements vor und zeichnet den Einfluss von Einstellungen zu Gleichstellungmaßnahmen auf das Wahlverhalten im Kontext von sozioökonomischen und kulturellen Positionsbestimmungen nach. Es setzt das Wirken kommunalen Politik- und Verwaltungshandelns in Beziehung zum Gleichwertigkeitspostulat und gibt Auskunft über die Handlungsspielräume kommunaler Politik in Bezug auf kohäsive Effekte. Zudem werden anhand von Befragungsdaten zusammenhaltsrelevante Einstellungsdimensionen in den Blick genommen und daraufhin geprüft, inwiefern sich Neigungen zu Verschwörungsmentalitäten und Populismus in West- und Ostdeutschland unterscheiden.

| Thema | Referent:innen |
|---|---|
| Gender Equality and Vote Choice: Revival of a Gender Issue? | Melanie Dietz, Sigrid Roßteutscher |
| Wahlverhalten bei ambivalenten Genderideologien und ambivalenten Familienpolitiken | Mirko K. Braack, Melanie Dietz, Daniela Grunow, Sigrid Roßteutscher |
| Populismus und Verschwörungsmentalitäten in West- und Ostdeutschland (*vorläufiger Titel*) | Jost Reinecke, Lena Verneuer-Emre, Maximilian Wächter |
| Das Gleichwertigkeitspostulat im kommunalen Kontext: Eindrücke aus einer qualitativen Erhebung zur Selbsteinordnung der kommunalen Ebene | Katharina Kolb, Mario Hesse |

*17:00 – 18:30 Uhr*

## Plenum II Lokale Wohlfahrtsstaatlichkeit

Wohlfahrtsstaatlichkeit und Zusammenhalt konkretisieren sich seit jeher in ihrer lokalen und kommunalen Praxis. Das Panel „Lokale Wohlfahrtsstaatlichkeit“ hebt die Dynamik lokaler Wohlfahrtspolitik hervor, sichtet Interdependenzen zwischen staatlichen und nicht-staatlichen Strukturen und fragt nach (Kommunikations-) Räumen, Milieus und Arbeitswelten in der Herstellung von lokaler Wohlfahrtsstaatlichkeit. Mit Blick auf kommunale Praktiken, Institutionen und Infrastrukturen werden Konzeptionen des Zusammenhalts diskutiert und empirische Befunde zu Zusammenhaltskonflikten vor Ort vorgestellt. Besondere Aufmerksamkeit erhält hierbei die öffentliche Verwaltung als zentrale Akteurin lokaler Kohäsion, der freilich zu selten die angemessene wissenschaftliche Aufmerksamkeit geschenkt wird. Moderiert von Berthold Vogel (TI Göttingen) präsentieren und diskutieren Prof. Dr.

Eva Ruffing (Universität Osnabrück/TI Hannover) Prof. Dr. Reinhold Sackmann (Universität Halle und TI Halle) sowie Prof. Dr. Wolfgang Seibel (Universität Konstanz).

FREITAG, 21. JANUAR 2022

*09:00 – 10:30 Uhr*

## Plenum III Wohlfahrtsstaat und Zusammenhalt im internationalen Vergleich

Wohlfahrtsstaaten und deren Einbindung in supranationale Strukturen wie z.B. die EU, sind zentrale Strukturierungselemente für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Formen von Wohlfahrtsstaatlichkeit, insbesondere

- das Verhältnis von nationalen und supranationalen Strukturen und Befugnissen
- von staatlichen, marktlichen und privaten/familialen Zuständigkeiten
- Zugang zu staatlichen Leistungen und Bürgerrechten
- der Ausgleich zwischen Arm und Reich
- sowie der Umgang mit den Konsequenzen demographischer Wandlungsprozesse

spiegeln die Bandbreite institutionalisierter Vorstellungen von Gerechtigkeit und sozialer Solidarität wider.

In diesem Panel diskutieren wir auf Basis aktueller international vergleichender Forschungsergebnisse

- welche gemeinsamen und unterschiedlichen normativen Grundannahmen bestehenden Wohlfahrtsstaatsmodellen zugrunde liegen und unter welchen Vorzeichen diese aktuell teils neu verhandelt werden
- wie sich unterschiedliche wohlfahrtsstaatliche Ausprägungen auf Vorstellungen von sozialer Solidarität und Zusammenhalt niederschlagen
- welche Zusammenhänge es zwischen nationalen, europäischen und globalen Zusammenhalts Vorstellungen gibt
- vor welchen Herausforderungen wohlfahrtsstaatliches Handeln in alternden Gesellschaften mit niedriger Fertilität und nicht-traditionellen Familienstrukturen steht.

*Jun.-Prof. Dr. Kathrin Ackermann*, Juniorprofessorin für Empirisch-Analytische Partizipationsforschung an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

*Prof. Dr. Achim Goerres*, Professor für Empirische Politikwissenschaft an der Universität Duisburg-Essen

*Prof. Dr. Holger Lengfeld*, Professor für Soziologie – Institutionen und sozialer Wandel an der Universität Leipzig

Moderation: *Daniela Grunow*

*11:00 – 12:30 Uhr*

## Thematisches Panel B: Milieukonflikte? Soziale Ungleichheiten, soziokulturelle Differenzierung und gesellschaftlicher Zusammenhalt

Das im Forschungsfeld Milieu und soziale Ungleichheit verortete Panel ist der Frage gewidmet, inwieweit das Zusammenspiel von sozialer Ungleichheit und soziokulturellen Differenzen in Werten, Einstellungen und Praktiken der Lebensführung zur sozialen Segmentierung von Lebenslagen und -welten in soziale Milieus, Status- oder Wertegruppen führt. Inwiefern überlagern sich sozioökonomische Ungleichheiten mit Status- und Distinktionskämpfe(n) sowie Prozessen der Abwertung und Missachtung? Inwieweit verlaufen diese Segmentierungen und die hieraus resultierenden Prozesse entlang der Merkmale Geschlecht, Alter oder Ethnizität? Lassen sich in oder zwischen bestimmten Milieus, Status- oder Werte-Gruppen Parteienidentifizierung oder politische Konflikte ausmachen, die zu einer Gefährdung des gesellschaftlichen Zusammenhalts führen?

Die übergreifende Fragestellung des vorgeschlagenen Panels lautet somit: Lassen sich Konfliktlagen, die aus sozioökonomischen Ungleichheiten oder kulturellen Polarisierungen resultieren, als Konflikte innerhalb von oder zwischen segmentierten oder segregierten Gruppen im Sinne sozialer Milieus begreifen? Und welche Folgen ergeben sich aus diesen Milieu- oder Gruppenkonflikten hinsichtlich einer möglichen Gefährdung des gesellschaftlichen Zusammenhalts? Neben den empirischen Befunden thematisieren die Beiträge auch methodische Fragen hinsichtlich der Potenziale und Grenzen verschiedener Daten und Auswertungsmethoden.

| Thema | Referent:innen |
|---|---|
| Soziale Milieus und gesellschaftlicher Zusammenhalt | Patrick Sachweh, Anne Speer, Tim Schröder, Natalie Grimm, Olaf Groh-Samberg |
| Why do Partners often prefer the same Political Parties? Evidence from Couples in Germany | Daniela Grunow, Ansgar Hudde |
| Rechtspopulismus | Holger Lengfeld |
| Jugendmilieus | Ullrich Bauer |

*13:15 – 14:45 Uhr*

## Vernetzungstreffen und Clustergespräch

**Treffen 1: Arbeits- und Lebenswelten und Milieu und soziale Ungleichheiten**

**Treffen 2: Institutionelle Strukturen und öffentliche Güter und Raum und Region**

**Treffen 3: Medien und Kommunikation**

**Treffen 4: Vorstudie FGZ, FGZ-Panel, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Teildimensionen, Populismus und Verschwörung**

**Anschließend Plenum: Clustergespräch**

Austausch im Plenum, u.a. zum Fortsetzungsantrag und zum Cluster 2-Band

*15:00 – 16:30 Uhr*

## Plenum IV Messung und Analyse gesellschaftlichen Zusammenhalts

Die empirische Erforschung des gesellschaftlichen Zusammenhalts erfordert, das Konzept bzw. die jeweils interessierenden Aspekte des gesellschaftlichen Zusammenhalts operationalisierbar und messbar zu machen. Dafür müssen nicht nur theoretische Konzeptionen des gesellschaftlichen Zusammenhalts ausgearbeitet, sondern auch geeignete Erhebungsinstrumente entwickelt und Dateninfrastrukturen geschaffen werden. Im FGZ ist deshalb mit dem Zusammenhaltspanel ein neuer Längsschnitt-Survey entwickelt worden, der sowohl etablierte wie neuartige Erhebungsinstrumente zur systematischen Analyse des gesellschaftlichen Zusammenhalts in Deutschland enthält. Mit dem Regionalpanel werden zudem 12 ausgewählte Regionen in Deutschland intensiv im Hinblick auf die lokalen Strukturbedingungen des Zusammenhalts vor Ort analysierbar. Mit diesen Surveys möchte das FGZ einen zentralen Beitrag leisten zum Aufbau und zur Erweiterung nationaler wie internationaler Dateninfrastrukturen zur empirischen Analyse des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Das Panel beschäftigt sich vor diesem Hintergrund mit den Fragen der Konzeption und Analyse gesellschaftlichen Zusammenhalts auf Basis von quantitativen Surveys. Jan Delhey präsentiert Überlegungen und Analysen zum gesellschaftlichen Zusammenhalt aus den Perspektiven der Sozialindikatoren und Quality-of-Life-Forschung sowie des „Radar gesellschaftlicher Zusammenhalt“. Ein weiterer Vortrag stellt die konzeptionellen Überlegungen und empirischen Befunde zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland auf Basis der FGZ-Surveys des Zusammenhaltspanels und des Regionalpanels vor. Das Centro de Estudios del Conflicto y la Cohesión Social (COES) hat als chilenisches Pendant zum FGZ einen Survey zur Analyse des gesellschaftlichen Zusammenhalts in Chile entwickelt. Juan

Carlos Castillo und Matías Bargsted (beide COES) präsentieren auf dessen Basis empirische Analysen zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in einem der ungleichsten Länder der Welt.

*Dr. Juan Carlos Castillo*, Associate Professor at the Department of Sociology at the University of Chile & PI at the Center for Social Conflict and Cohesion (COES) and *Dr. Matías Bargsted*, Associate professor of sociology at the Pontificia Universidad Católica de Chile & Associate Researcher at COES

*Prof. Dr. Jan Delhey*, Professor für Allgemeine Soziologie und Makrosoziologie an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

*Vertreter der Datenzentrum Task-Force*

Moderation: *Olaf Groh-Samberg*